4. staubfädenförmig (staminiformis), welche die Gestalt eines Staubgefäßes hat, z. B. Stratiotes.

III.

Bemerkungen über neue deutsche Pflanzen.

Bey den vielen Bemühungen der sich deutsche Botanisten über vaterländische Pflanzen unterzogen haben; bei der großen Anzahl von Floren die über Deutschland, und vielen einzelnen Gegenden dieses Landes zum Theil von fürtreflichen und gelehrten Botanisten herausgekommen sind, ist es allerdings eine ausserordentliche Seltenheit wenn man noch Pflanzen entdeckt, die mit Recht neu genannt werden können. Daß man hier die Cryptogamischen Gewächse ausnehmen müsse, als welche

4. staubfädenförmig (staminiformis), welche die Gestalt eines Staubgefäßes hat, z. B. Stratiotes.

III.

Bemerkungen über neue deutsche Pflanzen.

Bey den vielen Bemühungen der sich deutsche Botanisten über vaterländische Pflanzen unterzogen haben; bei der großen Anzahl von Floren die über Deutschland, und vielen einzelnen Gegenden dieses Landes zum Theil von fürtreflichen und gelehrten Botanisten herausgekommen sind, ist es allerdings eine ausserordentliche Seltenheit wenn man noch Pflanzen entdeckt, die mit Recht neu genannt werden können. Daß man hier die Cryptogamischen Gewächse ausnehmen müsse, als welche

in gegenwärtigen Zeiten erst recht genau untersucht werden, und wovon man noch eine große Anzahl zu entdecken hoffen kann, wird ein Jeder leicht einsehen.

Aber eben deswegen weil es so schwer ist ganz neue Pflanzen zu entdecken; so hat man auch alle Ursache in diesem Stücke so vorsichtig als möglich zu seyn, und es ist daher um so mehr Pflicht, die neu bekannt gemachte Pflanzen zu prüfen, damit man nicht längst bekannte Pflanzen mit neuen Namen versehen, als würklich neue ansehe, als es schätzbar ist, würklich entdeckte Gewächse bekannter zu machen, und in die Verzeichniße der deutschen Gewächse aufzuführen.

So schwer es nun freilich ist, eine Pflanze zu finden, die noch kein Botaniker erwähnt hätte, so leicht ist es doch aus der großen Anzahl der sogenannten Varietäten noch solche herauszusuchen die das Recht haben als eigene beständige Species aufgeführt zu werden. Doch darf dieses keinesweges aus bloßen Vermuthungen von Stubenbotanisten geschehen, sondern die Pflanzen müssen beständig an den eigenthümlichen Wohnorte durch mehrere Jahre

beobachtet werden, oder wenigstens muß die Cultur und Beobachtung in Gärten desto genauer angestellet werden. Der Zweck dieser Cultur wird aber gänzlich verfehlt, wenn man diese oder jene Pflanze von dem natürlichen Wohnorte aushebt, und so in Gärten versezt. Hier folgt sicherlich keine andere Veränderung, als daß die Pflanze in allen Theilen größer wird, woraus man aber keineswegens auf Art oder Abart schließen kann. Vielmehr ist der einzige Weg, um zur wahren und richtigen Erkenntniße zu gelangen, derjenige daß man mit der möglichsten Genauigkeit die Saamen der vermeinten Abarten sammeln, sie mit eben solcher Vorsicht in ganz reiner Erde säe, und nun erwarte, wie sich die Pflanzen in allen Theilen verhalten, die aus diesem Saamen hervorgehen. Erst dann werden sich die Anzahl der deutschen Pflanzen wahrscheinlich vermehren, erst dann wird man unumstößlich behaupten können, daß dieses Art, jenes Abart sey, wenn man die Resultate jener Beobachtungen ohne Vorurtheil darlegt, wie man solche gefunden hat.

Wem fallen nicht bei dieser Gelegenheit eine Menge Pflanzen ein, die man noch für

Abarten hält, und die einer beßern Prüfung bedürfen. Ich habe jezt mit Aussäung der Saamen solcher zweifelhafter Gewächse den Anfang gemacht, und hoffentlich thun andere Botaniker das nämliche, damit mehrere Beobachtungen in dieser Sache entscheiden mögen.

Für jetzo will ich die botanischen Beobachtungen etwas beleuchten die Herr Schmidt*) an böhmischen Pflanzen gemacht hat, um die Herausgeber von deutschen Floren darauf aufmerksam zu machen.

1. *Veronica Buxbaumi.*

Veronica floribus solitariis, foliis ovato-oblongis incisis villosis, pedunculo longioribus Schmidt. l. c. p. 187.

Veronica Chia cymbalariae folio, verna, flore albo umbilio viresçente. Buxb. cent. 1. p. 25. t. 39. fig. 1.

---

*) Sammlung physikalischer Aufsätze besonders die böhmische Naturgeschichte betreffend, von einer Gesellschaft böhmischer Naturforscher herausgegeben von Dr. Johann Mayr. Dresd. 1791.

Habitat non infrequens in locis ruderatis cultisque, floret primo vere non procul Praga.

Mit dieser Pflanze scheint mir folgende übereinzukommen:

Veronica Lappago (Schrank baierſche Flora Nr. 28.) die Blüthen einzeln; die Blätter faſt keilförmig, 3 - 5eckigt, die Ecken ſtumpfſpitzig.

Morſus gallinae folio haederulae. Lob. obſ. 240.

V. Cymbalarifolia Gmel Tubing. p. 6.

Wohnort: auf Aeckern.

Blühezeit: April.

Es iſt wahr die Definitionen von den Blättern treffen nicht vollkommen überein, aber deſto mehr thun es die vollſtändigere Beſchreibungen, der Wohnort, Blühezeit, und ſelbſt die Citationen, wo es bei dem einem folio cymbalariae, und bey dem andern folio haederulae heißt.

Sollte daher meine Meinung, daß beide Pflanzen einerlei ſind, richtig ſeyn; ſo ver-

diente sie wohl als eigene Art aufgenommen zu werden, da sie bereits zwey berühmte Botanisten dafür erkannt haben. Daß ich bei meinen Versuchen auf diese Pflanze Rücksicht nehmen werde, versteht sich von selbst.

2. *Poa prolifera.*

Poa panicula subsecunda coarctata spiculis subtrifloris longius mucronatis, subaristatis. Schmidt. l. c. p. 188.

Gramen paniculatum sparteum alpinum panicula angusta, spadiceo viridi proliferum Scheuchz. Agrost. p. 213.

Obs. Poae bulbosae admodum affinis; differt tamen spiculis constantes bi- aut trifloris et flosculis longis mucronatis, quot jam per quatuor annos in uno eodemque loco observavi.

Crescit in pascuis montanis apricis, ericetis asperis, floret Majo, Junio.

Diese Grasart wird in den meisten Floren angeführt; ich fand sie bei Halle am verfallenen Schloße zu Giebichenstein; bei Regensburg suchte ich sie bisher vergebens, obgleich Schrank sagt, daß sie nicht nur auf

den Gebirgen, sondern auch auf den ebenen vorkomme. Lezterer führt noch die Bemerkung hinzu, daß fast alle Gräser die Eigenschaft des Spitzkeimens haben, wenn ihre Halme zur Zeit da ihre Saamen reifen sollen, noch voll Saft stecken, wie solches selbst am Getreide statt findet.

Herr Schmidt ist der erste von den neuern Botanisten der sie als eigene Art aufführt, worinn man ihm schwerlich folgen wird. Indessen gehen eigene Beobachtungen über alles, und bei dieser Grasart kann eine einzige Aussaat alles entscheiden. So viel muß ich selbst bekennen, daß ich noch keine planta vivipara so beständig gesehen habe, wie diese.

3. Bromus bohemicus.

Bromus, culmo indiviso erecto, spiculis alternis subsessilibus distichis, aristis longissimis, foliis capillatis. Schmidt l. c. p. 189.

Elegans hoc gramen invenitur in locis montanis arenosis apricis. Floret Junio et Julio.

Herr Schmidt führt zu dieser Grasart kein Synonim an, und ich kenne keine Trespe, die mit dieser überein käme.

4. Myosotis arvensis.

Myosotis, seminibus laevibus, foliis hirsutissimis, corollarum fauce nuda. Schmidt l. c. p. 190.

Die nun hinlänglich bekannte und völlig von M. palluſtris verſchiedene eigne Art, die alle Schriftſteller als ſolche anerkannt haben. Herr Schmidt führt noch an, daß ſie durch die Kultur keinesweges verändert werde, und daß ſie Abänderungen mache mit blauen, fleiſchfarbenen, weißen und gelben Blumen; unter dieſen Abarten ſteckt aber ohne Zweifel die M. collina Ehrh.

5. Gentiana Vaillantii.

Gentiana corollis quinquefidis infundibuliformibus, limbo clauſo, caule trichotomo. Schm. l. c. p. 191.

Centaurinm palluſtre minimum, flore inaperto Vaill. bot. pariſienſ. p. 32. t. 6. f. 2.

Habit. in pratis montanis sylvaticis. Flor. Jul. Aug.

Bekanntlich haben mehrere deutsche Botanisten diese Pflanze als Abart vom gemeinen Tausendgüldenkraute angeführt. In den Schrift. der Reg. bot. Gesellsch. S. 112 äußerte ich schon die Meinung, daß sie wegen der großen Verschiedenheit, von der erwähnten Pflanze getrennt werden müßte, und als eigene Art aufgeführt zu werden verdiente, welches Herr Schmidt hier bereits gethan hat.

6. Gentiana Gerardi.

Gentiana, corollis quinquefidis infundibuliformibus caule prostrato ramoso corymboso Schm. l. c. p. 192.

Centaurium minus palustre ramosissimum flore purpureo. Vaill. l. c. p. 32. t. 6. f. 1.

Habitat in pratis depressis uliginosis, hinc inde ad salinas. (Bei den Bitterwasserquellen zu Seidschütz) Floret. Julio, Augusto.

Auch diese Pflanze wächst fast durch ganz Deutschland. Ich fand sie häufig an salzigen

Seen im Mansfeldischen, und bei Regensburg auf Wiesen am Pürckelgute mit Scirpus maritimus. Auch in den meisten Floren wird sie als Abart von dem gemeinen officinellen Tausendgüldenkraute angesehen, obgleich sich solche sehr davon unterscheidet, wie solches die meisten Apotheker, wenn sie auch eben keine Botanisten sind, sehr wohl wissen, indem sie solche nicht leicht für die obbenannte Pflanzen einkaufen, wie mir selbst Beyspiele davon vorgekommen sind. Herr Schmidt hat also allerdings Recht, daß er solche als eigne Art aufführt.

7. Gentiana Jiraſekii.

G. acaulis, corolla hexafida infundibuliformi, calyce ventricoso tridendato. Schm. l. c. p. 195.

Habitat in montibus salisburg. Flor. Sept.

Herr Schmidt sagt: daß er bei keinem botan. Schriftsteller diese Pflanze finden könne. Mir ist ebenfalls keine 6theilige Gentiana vorgekommen.

8. Potentilla ſeſſilis.

P. acaulis, foliis ternatis quinatisve cuneiformibus, subtus pubescentibus, petalis subemarginatis. Schm. l. c. p. 197.

Habit. in montib. salisb. flor. autumno.

Diese und die vorhergehende Pflanze hat Herr Schmidt nicht selbst gesammelt, sondern solche von dem berühmten Jirasek erhalten, der schon durch Herrn Funk im bot. Taschenb. erwähnt worden.

9. *Veronica tenerrima, racemis terminalibus binis, paucifloris, foliis ovato-oblongis integris.*

Habit. in pratis uliginosis. Floret Julio.

Die ganze Beschreibung dieser Pflanze paßt meistens mit auf der V. scutellata, doch machen die breiten Blätter einigen Unterschied. Indessen ist Herr Lindaker eben der Meinung. Er sagt im 3ten Theile der Sammlung physik. Aufsätze S. 164 von Veronica scutellata folgendes: „Sie hat öfters im magern Grunde nur zwey Racemos, welche Herr Schmidt als eine neue Art aufgestellt hat. Da ich nun

von seiner Güte selbst ein Exemplar erhielt, so kann ich in diesem Falle am besten Vergleichungen anstellen. Ganz richtig sind die Exemplare im trockenen Grunde nur mit zween Racemis versehen, und dann wenig blättrig. Doch kann ich solche aufweisen, die nur einen racemus haben: foliis oblongis integerrimis tritt hier nur an einigen Beyspielen zu, doch sind die Blätter nicht immer integerrima. Sie kann keinesweges als eine neue Art angesehen werden, denn die Zwischenstufen beweisen ihren Ursprung zu deutlich, und wie viel kann der Grund nicht beitragen."

Herr Lindacker sagt an demselben Orte ferner „die Callitriche minima des Herrn Schmidts welche er im leztern Bande der böhmischen gelehrten Gesellschaft ebenfalls als eine neue Art angab, wächst hier in Menge, bildet aber so bald Wasser die Stellen bedeckt, Sterne in demselben, welches doch Herr Schmidt leugnet In denen mit Wasser angefüllten Fußtapfen des Viehes, wuchs sie häufig in sternförmiger Gestalt, und ich kann sie für nichts anders als die Callitriche verna L. halten."

„In den Wäldern an trockenen Stellen fand ich die Myosotis sylvatica Ehr. und auf Feldern häufig die Myosotis arvensis Ehrh. Auch habe ich eine neue Myosotis, die mit keiner bisher bekannten übereinkommt gefunden, und wo das Synonim Echium scorpioides minus, flosculis luteis C. B. pin. 254. am besten paßt, indem die Blüthe anfangs gelb ist, und erst wenn sie bald abfallen will, blau wird."

Diese leztere Pflanze ist Myosotis collina Ehrh. Es ist doch sonderbar, daß man in die nämliche Fehler fällt, wenn man kaum einen andern solche gezeigt hat.

10. *Plantago uliginosa.*

P. foliis ovatis glabris sinuatis, trinerviis, spica ovali. Schmidt l. c. p. 199.

Habitat in uliginosis udis et pratis moldavae fluvii inter Pragam et Königsahl; aliquando etiam sub aqua demersam animadverti.

Sie unterscheidet sich von Plantago maior, daß sie kleiner ist, durch glatte Blätter die

dreyrippicht und buchtig sind, so wie durch eine ovale Blüthenähre.

11. *Orchis laxiflora.*

O. bulbis indivisis, petalis reflexis, nectarii labio trifido crenato cornu germinibus longiore. Schmidt l. c. 222.

Habitat in pascuis asperis montosis, nemoribusque lapidosis.

Floret. Majo.

Diese Pflanze wurde bisher als eine Abart von Orchis morio angesehen, wie sie denn in den meisten Floren vorkommt, indem sie nicht selten ist. Herr Schmidt macht nun nach dem Vorgange der französischen Botanisten, Villars, la Mark, Vaillant und Seguier eine eigene Art daraus, welches sie ohne Zweifel auch mit allem Rechte ist.

12. *Orchis palustris.*

Orchis bulbis indivisis; nectarii labio trifido integro, cornu brevi obtuso, petalis erectis, interioribus conniventibus. Schm. l. c. 223.

Habitat. in monte Iſer auf der Iſerwieſe, item in circulo Klattovienſi ad piſcinas inter Typhas. Floret. Jun. Jul.

13. Orchis ovalis.

Orchis bulbis indiviſis; nectarii labio trilobo, lacinia intermedia obſolete emarginata ſubcrenulata; cornu longitudine germinis adſcendente obtuſo; petalis dorſalibus reflexis. Schmidt. l. c. p. 224. c. Icone.

Habitat in pratis ſubalpinis circa Reichenberg bei der Hofflöße.

Floret Junio.

14 Orchis columnae.

O. bulbis indiviſis, nectarii labio quinque fido; laciniis anguſtis linearibus, intermedia brevior; cornu incurvo breviſſimo; petalis confluentibus. Schmidt l. c. p. 227.

Habitat in pratis et paſcuis ſubhumidis montoſis, in ſubalpinis circa Friedland.

Floret Junio, Jul.

15. Orchis cruenta.

O. bulbis palmatis, nectarii cornu germine breviore, labio indiviſo ſubcordato crenato, petalis dorſalibus patulis. Schmidt. l. c. p. 230. Oeder flor danic. t. 876.

Habitat in pratis uliginoſis cum orchide latifolia.

Floret Majo.

16. Orchis longebracteata.

Orchis bulbis palmatis patentibus, nectarii cornu germinibus breviore: labio profunde trilobo; petalis reflexis; bracteis longiſſimis. Schmidt l. c. p. 233. c. Figura.

Habitat in pratis ſubalpinis ſudetorum et montium Iſerae majores Fluvii.

Floret Julio.

17. Orchis comoſa.

O. bulbis palmatis; ſpica conglobata, nectarii labio trifido crenulato; cornu conico longitudine germinum; bracteis floribus longioribus Schmidt l. c. p. 233. c. Figura.

Habitat in pratis montanis ſylvaticis, prae-

sertim locis umbrosis. Ad. Naschowiz in monte Drbakow et ad sc. Benignam.

Floret Majo.

18. Orchis ferruginea.

O. bulbis palmatis; foliis ovatis obtusis; nectarii labio lineari indiviso; patalis dorsalibus expansis. Schmidt. l. c. p. 238. c. Icone.

Habitat in pratis uliginosis subalpinis montium Iserae majoris fluvii.

Floret Jun. Jul.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst

Jahr/Year: 1796

Band/Volume: 1796

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: III. Bemerkungen über neue deutsche Pflanzen 56-72